

Jahresbericht 2002/2003

Der bevorstehende Bau des Solarkraftwerkes an der Rheinbrücke Sevelen-Vaduz bildete den Schwerpunkt der Arbeit der Vorstandsmitglieder Conny Sprenger, Martin Beck, Walter Schädler, Johannes Kaiser, Hans Frommelt, Michael Goop, Peter Kranz, und Helmuth Marxer im vergangenen Rechnungsjahr. Daneben bemühten wir uns intensiv um die Einführung eines kostendeckenden Preises für Ökostrom und das Impulsprogramm Photovoltaik fand seine Fortsetzung im Bau von weiteren Anlagen.

Besichtigung des Synergieparks Gams

Ganz in der Nähe der Landesgrenze steht ein Haus, welches mit dem Schweizerischen und dem Europäischen Energiepreis 2001 ausgezeichnet wurde. Das Wohn- und Geschäftshaus der Familie Schibli ist nach dem neuesten Stand der Technik ausgerüstet und kann mit vorbildlichen Werten aufwarten. Dank Wärmedämmung und den Sonnenkollektoren für Warmwasser und Heizung liegt die Energiekennzahl 80 % unter dem SIA - Grenzwert.

Auf Einladung der Solargenossenschaft nahmen etwa 60 Leute an der Führung von Herrn Schibli teil und liessen sich informieren wie gebaut werden muss, wenn drei Viertel des Energiebedarfs mit Solarenergie gedeckt soll.



Cipra – Jahresfachtagung im Rathaus Schaan

Am 13. und 14. Sept. fand im Rathaussaal Schaan die Jahresfachtagung der Cipra - International statt. Ein Vertreter des Vorstandes hat die Tagung besucht. Die NGOs hatten die Gelegenheit ihre Aktivitäten und Projekte auf Plakatwänden darzustellen und so mit den anderen Teilnehmenden in Kontakt zu treten. Aus Liechtenstein haben der Verkehrsclub und die Solargenossenschaft an der Ausstellung mitgemacht.

Hausinstallation bei PV-Anlagen

Auf Einladung der Familien Sele, Zürcher und Frick von Schaan, die am Impulsprogramm teilgenommen haben, konnte sich der Vorstand über die Installation von modernen und preiswerten Photovoltaikanlagen informieren und über die ersten Erfahrungen und Messungen diskutieren. Mit dem Elektroinstallateur Kurt Kaiser stand uns ein kompetenter Fachmann zur Seite.

Impulsprogramm Photovoltaik: „Strom vom Dach“

Auch im vergangenen Jahr konnten weitere Anlagen gebaut und gefördert werden. Wie bereits erwähnt, war das Interesse am Programm überaus gross und der Topf mit den Förderbeiträgen war bald leer. Viele Interessenten mussten abgewiesen werden. Das Ziel der Aktion, dank grosszügiger Investitionshilfe in allen Gemeinden mindestens eine Solaranlage entstehen zu lassen, ist beinahe erfüllt worden. Bis jetzt sind 11 Anlagen gebaut worden, die letzten zwei stehen kurz vor der Realisierung.

Mitarbeit bei der Erarbeitung eines Energiekonzeptes

Michael Goop vertritt unsere Genossenschaft in der Energiekommission. Die Energiekommission hat den Entwurf zur Schaffung eines Energiegesetzes abgeschlossen und die Regierung hat das Konzept in die Vernehmlassung geschickt. Die Genossenschaft hat dazu Stellung bezogen. Leider wurde die Förderung der Photovoltaik entgegen unserer Empfehlung und entgegen der früheren Beschlüsse der Energiekommission aus dem Konzept gestrichen.

Finanzierung des Solarkraftwerkes an der Rheinbrücke Vaduz - Sevelen

Die Finanzierung des neuen Brückenprojektes konnte definitiv gesichert werden. Die Gemeinde Vaduz zeichnete Anteilscheine für 200'000 CHF und das Land Liechtenstein sprach denselben Betrag, nämlich 140'000 CHF als Anteilscheine und 60'000 CHF nach den Bestimmungen des Energiespargesetzes. Ferner haben das Elektrizitätswerk der Gemeinde Sevelen 10'000 CHF und die Sonnenwiese Stiftung 45'000 CHF gespendet. Die Solargenossenschaft wird den Rest beisteuern. Die Baukosten sind auf 524'000 CHF veranschlagt.

Planung des Solarkraftwerkes Rheinbrücke Vaduz-Sevelen

Viel Zeit nahmen die Vorbereitungsarbeiten für das neue Solarkraftwerk in Anspruch. Bei der Evaluation der Solarzellen und Wechselrichter gab das Preis-Leitungsverhältnis und die Garantien den Ausschlag und der regionale Aspekt wurde berücksichtigt. Der Vorstand folgte der Empfehlung einer Fachgruppe. Die Wahl fiel auf MHH Plus 129 - Solarzellen, welche bei Sunways AG in Konstanz produziert werden und auf spanische BP 380 L-Solarzellen. Die beiden Lieferanten kommen aus der Region, nämlich Energia Solar aus Feldkirch und Solarstatt aus Chur. Auch bei der Vergabe der Tragkonstruktion berücksichtigten wir Firmen aus der Region.



Besprechung bei der Rheinbrücke: v.l.: R. Müller, Fa. Bänziger & Köppel, Hans Frommelt, Solargenossenschaft, Hanspeter Ingold, Baudepartement Kt. St.Gallen, Walter Schädler, Solargenossenschaft.

Besichtigung der Solarzellenfabrik Sunways

Wie oben erwähnt fiel die Wahl auf Solarzellen der Firma Sunways AG aus Konstanz. Es war daher naheliegend die Fabrik zu besichtigen und sich über die Produktionsabläufe zu informieren. Sehr aufschlussreich war die Markteinschätzung der Photovoltaik durch die Marketingverantwortlichen der Sunways. Dank dem deutschen "Erneuerbaren Energien Einspeisegesetz" ist die Fabrik ausgelastet und arbeitet im Schichtbetrieb.

Unaxis goes solar

Erfreulicherweise können wir beim Rheinbrücke - Projekt mit einem absoluten Novum für Liechtenstein aufwarten: Ein Modul wird mit Solarzellen ausgestattet, welche mit Apparaten der Unaxis AG produziert worden sind. Es handelt sich um Dünnschichtzellen der RWE. Dies ermöglicht nun einen Vergleich der "Liechtensteiner" Zellen mit anderen Zellen zu den gleichen Wetterbedingungen und am gleichen Standort.

Rückschlag bei der Kostengerechten Vergütung (KV)

Zwei Schritte vor und einer zurück! So könnte man unsere Bemühungen um die Einführung eines besseren Preises für Solarstrom im vergangenen Jahr bezeichnen. Im Gespräch mit Regierungsrat Hansjörg Frick ging es um die Frage, ob das Impulsprogramm (reine Investitionsförderung) fortgesetzt wird oder nicht. Es stellte sich heraus, dass es zielführender ist, das Programm nicht weiterzuführen und stattdessen Anreize zum Bau von PV-Anlagen über eine kostendeckende Vergütung für Solarstrom zu schaffen. Dass dieser Weg nur zusammen mit der LKW gegangen werden kann, war uns klar. Also galt der Schwerpunkt unserer Bemühungen den LKW. Die ersten Kontakte verliefen vielversprechend und veranlassten uns, Kontakt mit der Landesbank aufzunehmen, um die Finanzierung zu erleichtern. Konkret ging es dabei um zinsgünstige Kredite für Solaranlagen oder andere Energiesparmassnahmen. Doch nun kamen plötzliche Bedenken der LKW auf, das unternehmerische Risiko sei zu gross und die Solarstromförderung nicht Sache der LKW. Wir standen wieder am Anfang. Nach weiteren Gesprächen sind wir jedoch zuversichtlich, dass der KV-Zug wieder in Fahrt kommt und wir unser Ziel eine wirkungsvolle Solarstromförderung doch noch erreichen werden. Die Erfahrungen in anderen Ländern zeigen, dass ein kostendeckender Einspeisetarif von Solarstrom einen Solarboom auszulösen vermag, während halbherzige Förderungen den Markt zum Erliegen bringen.

Vaduz, den 30. Juli 2003

Helmuth Marxer, Präsident